

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 18

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfen daraus folgern, dass die Bildhauerarbeiten zu den alten Berner-Brunnen zwischen 60 und 70 Fr. gekostet haben werden. Für die Bemalung und Vergoldung der Brunnen wurde in Freiburg ausserdem noch ausgelegt: für den St. Georgsbrunnen Fr. 1,03; St. Johannesbrunnen Fr. 9,66; Brunnen der Stärke Fr. 31,74; Brunnen der Wachsamkeit Fr. 80,62; Brunnen der Treue zuerst Fr. 13,80 und später noch 61 und für den Brunnen der St. Anna Fr. 55,20. Ferner erhielt der Sohn Franz des Hans Gieng für das Modell der Brunnenröhren, mit Löwenköpfen und Konsolen am Johannesbrunnen¹⁾ Fr. 3,10. Zu diesen Angaben muss bemerkt werden, dass die Vollständigkeit der Rechnungen durchaus nicht feststeht und auch sonst noch einige Unklarheiten vorkommen. Immerhin dürfte diese Zusammenstellung nicht ganz ohne Interesse sein, wobei zu beachten ist, dass der damalige „Geldwert“ mindestens das zwanzigfache dessen von 1910 war.

Mögen diese alten Brunnen, die nicht nur an sich einen hohen Kunstwert besitzen, sondern auch für das Stadtbild geradezu unersetzlich sind, nachdem sie nun bald 400 Jahre unserer Geschichte miterlebt haben, auch ferner allen Stürmen der Natur und der Menschen trotzen und unseren Nachkommen in der alten Schönheit in Form und Farbe erhalten bleiben.

Miscellanea.

Nordostschweizerischer Schifffahrtsverband. Am 27. April fand in Basel unter dem Vorsitz von Dr. med. *U. Vetsch*, St. Gallen, die diesjährige Generalversammlung des nordostschweizerischen Schifffahrtsverbandes statt. In den Vorstand wurden neu gewählt Nationalrat Dr. phil. *E. Hofmann* in Frauenfeld und Stadtrat *A. Uehlinger*, Ingenieur, in Schaffhausen. Der Zentralausschuss wurde ergänzt durch Dr. med. vet. *J. Gsell* in Romanshorn und Dr. med. *Rippmann* in Stein a. Rh., die technische Kommission durch Oberingenieur *G. Hunziker* in Rheinfelden.

Den geschäftlichen Verhandlungen schloss sich eine von Dr. jur. *A. Haulte* aus Goldach angeregte Diskussion an über die Kanalisierung des Rheins von Strassburg nach Basel, die bekanntlich von den deutschen Behörden in Aussicht genommen wird. Dr. Haulte trat in seiner temperamentvollen Weise für die „freie Schifffahrt auf dem Rhein“ bis Basel ein, die bekanntlich von Ingenieur Gelpke als durch diese Kanalisierung gefährdet betrachtet wird. Besonderes Interesse bot die hierdurch veranlasste und begründete Erklärung von Geheimrat Dr. *Wiener* aus Karlsruhe, dass man von deutscher Seite an der „freien Schifffahrt auf dem Rhein“ festhalte, wie sie in der Rheinschifffahrts-Akte vorgeschrieben ist. Dabei sei aber über die Art und Weise, wie diese Schifffahrt stattfinden solle, ob im offenen Strom oder durch eine Kanalisierung, nichts bestimmt. Nach der Natur des Stromes auf dieser Strecke, mit ihrem grösseren Gefälle und vermehrter Geschiebeführung gegenüber der Strecke von Strassburg abwärts, seien deutsche Techniker der Ansicht, es sei hier die Schifffahrt vorteilhafter durch Kanalisierung zu fördern, wobei auch die Wasserkräfte der sich ergebenden Gefällstufen verwertbar würden. Baden werde gewiss gerne auch die schweizerischen Kreise bei Beratung dieser wichtigen Frage hören.

Neue Bahn- und Hafenanlagen in Brasilien. Im brasilianischen Staate Sao Paulo stellt gegenwärtig die Bahnlinie von Santos nach Sao Paulo und Campinas mit ihren vielen Abzweigungen die einzige Schienenverbindung zwischen der Küste und dem Landesinnern dar. Diese zweigeleisige Bahn von 1,6 m Spur überwindet den Höhenunterschied von 800 m zwischen der Küste und dem Hochplateau von Sao Paulo mittels einer 10 km langen Kabelbahn, die in fünf Sektionen von je 2 km Länge und 80‰ Steigung eingeteilt ist und zum Fördern von Zügen von 145 t Gesamtgewicht (einschliesslich dem 31 t schweren Greiferwagen) genügt.²⁾ Eine bessere Verbindung zwischen Küste und Landesinnere ist nun in einem Projekt vorgesehen, das unter gleichzeitigem Ausbau des für tiefgehende Schiffe besser als jener von Santos geeigneten Hafens von San Sebastian (100 km n.-ö. Santos) eine Bahnverbindung San Sebastian-Campinas-Porto Alegre von rund 550 km Länge schaffen will. Der Höhenunterschied der Serra do Mar würde dabei mittels einer 30 km langen Strecke mit grosser

Steigung überwunden. Die Kosten der neuen Bahnlinie sind nach „Eng. News-Record“ auf 470 000 Fr. pro km, jene des neuen Hafens auf 19 Mill. Fr. veranschlagt.

Die deutschen Techn. Hochschulen im Winter 1917/18. An den elf Technischen Hochschulen Deutschlands waren im Winterhalbjahr 1917/18 nach vorläufiger Feststellung 11 867 Studierende eingeschrieben; davon waren 10 115 beurlaubt, sodass nur 1752 die Vorlesungen besucht haben. Auf die verschiedenen Hochschulen verteilen sich diese Zahlen wie folgt: Berlin 2731 Eingeschriebene (beurlaubt 2348); München 1781 (b. 1410); Dresden 1314 (b. 1241); Darmstadt 1100 (b. 960); Hannover 1045 (b. 924); Karlsruhe 960 (b. 842); Aachen 893 (b. 591); Stuttgart 768 (b. 660); Danzig 620 (b. 548); Braunschweig 383 (b. 305); Breslau 322 (b. 286). Mit den 2809 Hörern, von denen wiederum 130 beurlaubt waren, betrug die tatsächliche Besucherzahl 4421; davon waren 2011 Damen, bzw. 531 Ausländer.

Das neue Trockendock in Boston, das sich zur Zeit im Bau befindet, wird bei 364 m Länge und 45,5 m Breite die grössten Dampfer und Kriegsschiffe aufnehmen können. Ein Mitteltor wird gestatten, das Dock in zwei Abteilungen von 202 und 158 m Länge zu trennen. Die Docksohle kommt in eine Tiefe von 11,6 m unter dem mittleren Niederwasser zu liegen. Drei Zentrifugalpumpen von je 1100 PS Leistung werden die Leerung des Docks innert etwa zwei Stunden vollziehen. Für die Bauarbeiten ist nach „Génie Civil“ eine mechanische Betonier- und Förder-Anlage mit einer Tagesleistung von 305 m³ in Betrieb; in nächster Zeit soll eine zweite Anlage gleicher Leistung hinzukommen.

Die Renovation der Kirche zu St. Martin in Chur, zu der die Architekten Schäfer & Risch die Pläne entworfen haben, ist von der Kirchgemeinde nunmehr beschlossen worden. Es handelt sich um ziemlich gründliche Umänderungen und Erneuerungen, die sowohl in künstlerischer wie in praktischer Hinsicht dem altherwürdigen Bau zum Vorteil gereichen werden. Der bereits fertiggestellte Turmbau, Erhöhung und schlanker Spitzhelm, das Werk der gleichen Architekten, erfreut sich allgemeinen Beifalls.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan Zürich und Vororte (Band LXXI, Seite 73, 162 und 189). Mit ihrer Zustimmung werden die nachstehenden Verfasser von angekauften oder mit einer Belohnung bedachten Entwürfen veröffentlicht:

Angekaufte Entwürfe, Ankaufspreis je 3000 Fr.:

Nr. 2: „Hügelstadt-Möglichkeiten“. Verfasser: *A. Schneebeli*, Ingenieur in Biel, und *Max Pfister*, Architekt in Zürich.

Nr. 3: „Es ist eine der vornehmsten Aufgaben der Städtebauer, den Städten in die Natur zurückzuführen“. Verfasser: *Gebr. Bräm*, Architekten in Zürich.

Nr. 13: „Nünzähnhundertfüßg“. Verfasser: Prof. *Paul Bachmann*, Architekt B. D. A., *Peter Recht*, Architekt B. D. A., *Hermann Foeth*, Gartenarchitekt, *Otto Kayser*, Ingenieur, alle in Köln.

Nr. 20: „Felix-Regula-Exuperantius“. Verfasser: *Peter Andreas Hansen* und *H. E. Berlepsch-Valendas*, Architekten in München.

Nr. 27: „Grundlinien“. Verfasser: *Moser, Schürch & von Gunten*, Architekten in Biel, *Zehntner & Brenneisen*, Ingenieure in Zürich, *Carl Jegher*, Ingenieur in Kilchberg bei Zürich.

Entwürfe mit Belohnungen von je 2000 Fr.:

Nr. 5: „Neue Wege“. Verfasser: *Edwin Wipf*, Architekt in Zürich, Mitarbeiter: *Martin Meiler*, Architekt, von Chur.

Nr. 23: „Turicum“. Verfasser: *Otto Streicher*, Architekt in Zürich.

Nr. 28: „Verkehr, Kunst und Industrie“. Verfasser: Strassenbahn-Direktor *P. Stahl* und *Hermann vom Endt*, Architekt B. D. A., beide in Düsseldorf.

Verschiedener Umstände wegen kann die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe in den beiden Turnhallen des Hirschengraben-Schulhauses nicht wie in Aussicht genommen am 5. Mai, sondern erst im Laufe der folgenden Woche eröffnet werden.

Wettbewerb für einen Bebauungsplan Münster (im Jura). Das Preisgericht, bestehend aus den Architekten Bernoulli (Basel) und Laverrière (Lausanne), Stadtbaumeister Huser (Biel), Stadtgenieur Steiner (Bern) und Stadtpräsident Degoumois in Münster, hat den Architekten *Moser, Schürch & von Gunten* in Biel den I. Preis (1600 Fr.), Arch. *W. Bösiger* in Bern mit Mitarbeiter Arch. *Wipf* den

¹⁾ Vergl. Abbildung auf Seite 187 in letzter Nummer.

²⁾ Eine kurze Beschreibung dieser im Jahre 1901 (als Ersatz für die 1867 erbaute Kabelbahn mit 100‰ Steigung) erstellten Kabelbahn ist in „Eng. News“ vom 23. November 1916 erschienen.

II. Preis (1000 Fr.) und den Architekten *Schneider & Hindermann* in Bern den III. Preis (700 Fr.) zugesprochen. Die zehntägige Ausstellung der Entwürfe wird Sonntag den 5. Mai eröffnet.

Architektonische Gestaltung der Bauten für das bernische Kraftwerk Mühleberg. Bezugnehmend auf die in letzter Nummer mitgeteilte „Resolution“ der Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten in Bern verweisen wir auf den unter Vereinsnachrichten erwähnten gleichlautenden Beschluss des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Nekrologie.

† **A. Durheim.** Am 28. April starb in Bern in seinem 64. Altersjahr Ingenieur Albert Durheim, Abteilungschef der kantonalen Eisenbahndirektion. Zu Bern am 31. Mai 1854 geboren, bezog Durheim im Herbst 1871, versehen mit dem Reifezeugnis der dortigen Realschule, die Bauingenieur-Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule. Nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1875 trat er in den Dienst der Schweiz. Nordostbahn ein. Sodann war er von 1877 bis 1880, für das eidgen. topographische Bureau in Bern, mit den Tiefenmessungen verschiedener Seen beschäftigt. Nach kurzer Betätigung bei der Projektierung der Simplonbahn, ferner in Baugeschäften in Bern, wurde er 1886 zum Ingenieur des eidg. topographischen Bureau ernannt; er befasste sich als solcher mit Aufnahmen des Siegfried-Atlas und mit Präzisionsnivelements für die eidgen. geodätische Kommission. Von 1891 bis 1904 amtierte er sodann als Sekretär der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern und seit 1. April 1904 als technischer Beamter der kantonalen Eisenbahndirektion.

Literatur.

Freiburg. Ein Album mit 24 Handzeichnungen von *Aug. Genoud-Eggis*, Architekt. Herausgegeben mit Unterstützung des Unterichtsdepartements des Kantons Freiburg. Bern 1917. Verlag von A. Francke. Preis 20 Fr.

Die vorliegende Mappe enthält eine Reihe charakteristischer Bilder von Plätzen und Brunnen, Gassen und Häusern aus Freiburg. Ein einleitender, mit einigen Federzeichnungen geschmückter Text gibt einen kurzen baugeschichtlichen Abriss über die formenreiche Entwicklung der Stadt. Ihre Schönheiten sind, wie die auf den Seiten 197 und 198 wiedergegebenen Abbildungsproben zeigen, malarisch geschaut und erfasst; auch macht die recht gut gelungene Autotypie-Reproduktion der Bleistiftzeichnungen der Clichieranstalt Montbaron & Cie. in Neuenburg alle Ehre. So verdient auch diese neue Veröffentlichung des Architekten Genoud-Eggis, von dessen „alten Wirtshaus-Schildern“ wir unsern Lesern schon Proben geboten haben (25. Dez. 1915), die Beachtung aller Freunde altertümlicher Baukunst, insbesondere des prächtigen Freiburg.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Ausserordentliche Mitgliederversammlung.

9. Sitzung im Wintersemester 1917/18 in Bern

Donnerstag den 25. April 1918, abends 8¼ Uhr im „Bürgerhaus“.

TRAKTANDEN:

1. Stellungnahme zum Wettbewerb der Bernischen Kraftwerke für das Kraftwerk Mühleberg.
2. Unvorhergesehenes.

Vorsitz: Präsident Dr. phil. *U. Bühlmann*, Ingenieur.

Anwesend: 35 Mitglieder und Gäste.

Zu *Traktandum 1* macht der Vorsitzende ausführliche Mitteilungen über die Beanstandung des ausgeschriebenen Wettbewerbs durch die Delegiertenversammlung und über das durch den Vorstand der Sektion Bern veranlasste Vorgehen des C.-C.

Der Präsident des C.-C., Direktor *R. Winkler*, erstattet Bericht über den Erfolg seiner persönlichen Bemühungen bei der Direktion der Bernischen Kraftwerke A.-G.: In der Frage der Fristverlängerung sei ein Erfolg zu verzeichnen, da der Einreichungstermin um 14 Tage hinausgeschoben werde. Bezüglich der Zusammensetzung des Preisgerichtes hätten die B. K. W. erklärt, dass diese mit

Absicht und im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Preisgerichtes in der aus der Ausschreibung ersichtlichen Form erfolgt sei. Durch einen öffentlichen Wettbewerb unter den Berner Architekten wollten die Veranstalter den guten Willen zeigen, ein Werk durchzuführen zur Befriedigung der Architekten, der übrigen Fachwelt und der öffentlichen Meinung. Eine andere Zusammensetzung des Preisgerichtes hielten die B. K. W. nicht für notwendig und könnten deshalb dem gestellten Begehren keine Folge leisten. Der Referent bemerkt, dass niemand auch nur das Geringste gegen die einzelnen Mitglieder des Preisgerichtes eingewendet hätte. Er bittet die Versammlung, die Vor- und Nachteile einer weitem Verfolgung der Streitfrage reiflich gegen einander abzuwägen.

Der Vorsitzende verliest hierauf folgenden *Antrag des Vorstandes*: „Sofern die Bernischen Kraftwerke A.-G. die Programmbestimmungen betr. die Zusammensetzung des Preisgerichtes zum Ideenwettbewerb für die architektonische Gestaltung des Kraftwerkes Mühleberg nicht in Einklang bringen mit § 3 der „Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben“, wird es den Mitgliedern der Sektion Bern des S. I. A. «zur Ehrenpflicht» gemacht, sich an diesem Wettbewerb *nicht* zu beteiligen“. — Der B. S. A. soll schriftlich eingeladen werden, sich diesem Vorgehen anzuschließen. — Die *Diskussion* wird von keiner Seite benutzt.

Die *Abstimmung* ergibt: 16 Ja, 7 Nein und 12 Enthaltungen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass er gemäss der Zustimmung der Versammlung zum eingebrachten Antrag diesen den B. K. W. mitteilen werde.

2. *Unvorhergesehenes*: Arch. *Zeerleder* fragt an, was für Schritte gegen die Mitglieder des S. I. A. unternommen werden sollen, die der Jury des „Wettbewerbes Kraftwerk Mühleberg“ angehören. Der Präsident des C.-C., Dir. *R. Winkler*, erklärt, dass die Angelegenheit auf Grund des soeben gefassten Beschlusses im C. C. behandelt werden soll; er ist nicht in der Lage, dem Ergebnis vorzugreifen.

Ing. v. *Bonstetten* drückt seine Befriedigung darüber aus, dass in letzter Zeit bei verschiedenen grossen Ingenieurwerken der Wille zutage getreten sei, mit den Architekten zusammen zu arbeiten, was durch Veranstaltung entsprechender Wettbewerbe zum Ausdruck gekommen sei. Auch der ausgeschriebene Wettbewerb betreffe ein reines Ingenieurwerk, und wenn daran beteiligte Ingenieure im Preisgericht über die architektonische Gestaltung sassen, so sei dies dem Grundsatz der Beiziehung von „Fachleuten“ entsprechend. Er bedaure aufrichtig den soeben gefassten Beschluss des Vereins, da dieser Veranlassung bieten könnte, dass wir in Zukunft von dem Wege gemeinsamer Arbeit wieder abkommen werden.

Arch. *H. Klausner* gibt als Vertreter des B. S. A. auf Anfrage darüber Auskunft, dass der Bund schweiz. Architekten durchaus auf dem Standpunkt der Sektion Bern des S. I. A. stehe.

Die somit nachträglich gewaltig in Schwung gekommene Diskussion über den vorher gefassten Vereinsbeschluss wird noch benützt von Arch. *O. Weber*, der sich der von Ing. v. Bonstetten vertretenen Meinung anschliesst, während Arch. *Rybi* energisch dafür eintritt, dass Grundsätze und Normen dafür da seien, dass sie eingehalten würden und dass mit dem ewigen Umgehen derselben und dem stillschweigenden Nachgeben ein für alle Mal Schluss gemacht werden müsse.

Befriedigt über diesen Schlussakkord schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 9¼ Uhr. Der Protokollführer: *W. Sch.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Oesterreich mehrere junge Ingenieure für eine grosse Baufirma. (2120)

Gesucht nach Deutschland junger *Elektro-Ingenieur*, mit guten physikalischen Kenntnissen, von grosser Fabrik für elektromedizinische Apparate. (2121)

Gesucht von grösserer Maschinenfabrik der Schweiz zwei junge Ingenieure mit gründlichen Kenntnissen in der Elektrotechnik und Physik (Wärmelehre). (2122)

On demande pour la France *ingénieur* génie civil, bon staticien et constructeur, pour études de projets d'usines hydro-électriques. Situation d'avenir. (2123)

On demande pour la France un jeune *ingénieur* bon staticien au courant des calculs béton armé et construct. hydrauliques. (2124)

Auskunft erteilt kostenlos
Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.